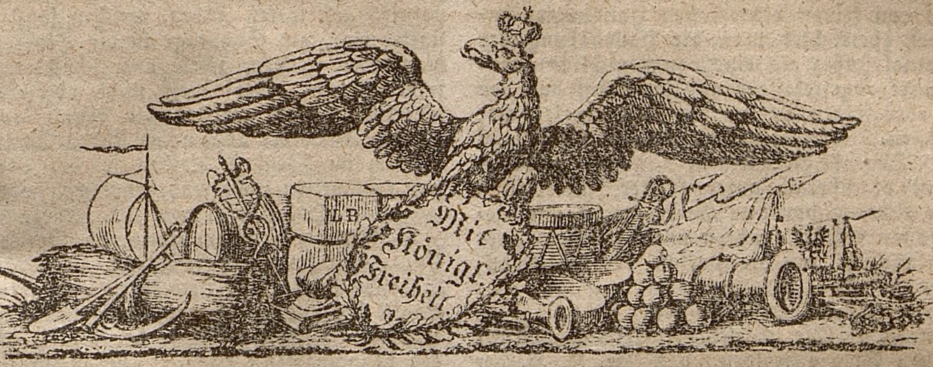
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 36. Mittwoch, den 25. März 1846.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten April 1846 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten April bis zum 30sten Juni 1846 beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten April wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 22. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Justiz-Kommissarius und Notarius, Justizrath Nanen zu Königsberg in Pr., und dem Holz-Inspektor Bensch in Berlin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Einlieger Mathes Jockisch zu Preiland, Kreises Neisse, die Rettungs-Medaille am Bande; dem Regierungs-Sekretair Nicol in Frankfurt und den Kreis-Steuer-Einnehmern Kahrs in Wanzleben und Neugebauer in Trebnitz den Dienst-Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 23. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Legations-Secretair Grafen Wilhelm Ludwig Heinrich Arend von Perponcher-Sedlnitzki die Kammerherrn-Würde zu verleihen; und den früheren Gymnasial- und gegenwärtigen Professor an dem geistlichen Seminar in Paderborn, Dr. Ahlemeyer, zum Direktor des dortigen Gymnasiums zu ernennen.

Vom Niederrhein, vom 17. März.

(Aach. Z.) Unter den Berichten, welche wir in den letzten Tagen vom Schauplatz der Polnischen Insurrektion erhalten haben, war eine, welche besonders auffallen mußte. Es hieß nämlich, daß die Bauern in Galizien es namentlich auf ihre Patrimonial-Herren abgesehen hätten und daß diese die ersten Opfer ihrer Wuth gewesen seien. Es wirft diese Erscheinung wieder ein helles Schlaglicht auf die ganze Einrichtung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit. Es soll hier gar nicht untersucht werden, ob diese Bauern irgend ein Recht hatten, gegen diese Justiz ihrer Grundherren aufgebracht zu sein, noch ob überhaupt diese Art der Rechtsübung nothwendig eine mangelhafte sein muß. Letzteres ist hinreichend geprüft und man hat, so viel man konnte, den augenscheinlichsten Gebrechen abzuhelfen gesucht. Von Wichtigkeit ist dabei nur, welcher Unterschied im Volk selbst zwischen wirklichen Richtern und Patrimonialrichtern, zwischen wirklicher Justiz, die vom

Staate ausgeht, und der gemacht wird, auf welche man einzelnen Privaten einen natürlichen Einfluß zuschreibt. Während man den Richter als das personifizirte Gesetz anerkennt und den Menschen durchaus von seinen richterlichen Handlungen unterscheidet, betrachtet man die Handhabung der Patrimonial-Justiz als eine von menschlichen Einflüssen nicht abgeschlossene und überträgt auf den Richter oder seinen Patron die Schuld gesetzlicher Handlungen. Wir wollen das Beispiel Galiziens nicht auf Deutsche Verhältnisse anwendbar finden, gewiß ist es überall unter solcher Jurisdiktion nicht die Achtung vor dem Gesetz, welche die Gerichtseinsassen erfüllt, sondern nur die mindere oder größere Rücksicht auf die Person des Gesetzvollstreckers.

Wien, vom 14. März.

(Spen. Z.) Die neuesten Nachrichten von der Galizischen Grenze melden, daß Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand in Bochnia war, wo er seinen Neffen, den eben aus Modena zurückgekommenen Erzherzog Karl Ferdinand empfangen hatte. Die Straßen nach dem Innern Galiziens waren mit Truppen, Munitionswagen und Getreidefuhren bedeckt. Die Bauern kehren noch nicht in ihre Dörfer zurück. Es zeigen sich bereits kleine Banden herrenlosen Gesindels, welche die von dem Adel verlassenen Schlösser und Meiereien plündern. Fortwährend werden Gefangene eingebracht, alle gehören dem Adel und Priesterstande an.

Krakau, vom 16. März.

Seit gestern ist der Zutritt zu den wegen Verdachts der Mitverwickelung in die stattgefundene Revolution Verhafteten versagt worden. Der Bankier Wolf, welcher Finanzminister bei der revolutionairen Regierung gewesen, hat Hausarrest, und zwar, wie es heißt, nicht sowohl wegen dieses seines Ministeriums, welches er offenbar nur durch den bezüglichen Verfassungsartikel der Revolution gezwungen übernahm, sondern wegen der sehr bedeutenden Summe, welche die Insurgenten den Oesterreichern in Wieliczka abnahmen, und für deren Defizit der Finanzminister verantwortlich gemacht wird. Auch sehr viele Frauen sind verhaftet. Der Enthusiasmus der Frauen soll oft über den der Männer gegangen sein, und man erzählt, daß unter Andern eine Frau mit einer Hand zum Dictator Tyssowski kam und für die eine Hand eine Waffe verlangte, worauf sie dann so bewaffnet nach Podgorze zog. Die weniger compromittirten Verhafteten werden auf die Caution zweier begüterten Bürger, die sich mit all ihrem Hab und Gut verbürgen, einstweilen freigelassen. Die Verhaftungen nehmen noch immer kein Ende, sowohl in der Stadt als auf den Dörfern. Die tiefe Trauer, welche über die Stadt sich ausgebreitet, ist auch gestern, am Sonntage, wenig zurückgetreten; die zahllosen Kirchen hatten wenig Besucher, und selbst die schöne Märzsonne lockte vergeblich mit ihren milden Strahlen. Die Promenade war öde, und die Straßen meist nur von Fremden, Soldaten und Händlern betreten. Die polnisch-gekleideten Juden, welchen sonst nicht gestattet war, am Sonntage in die Stadt zu gehen, wanderten gestern, scheu und schüchtern, in derselben herum. Man weiß nicht, ob dieses mittelalterliche Gesetz, welches die revolutionaire Regierung durch die allgemeine Juden-Emancipation aufhob, im Wegfall bleiben werde, oder ob es nur einstweilen nicht wahrgenommen wird.

Heidelberg, vom 10. März.

Gestern erschien am schwarzen Brette unserer Universität folgender Anschlag: „Großherzogliche Badische Universität Heidelberg. Engerer Senat. Es ist bei uns zur Anzeige gekommen, daß einige Studirende sowohl hier in der Stadt, als auch in den benachbarten Ortschaften sich in die Wahlen der Bürgerschaft eingemischt, durch gehaltene Reden und andere Mittel auf diese Wahlen einzuwirken versucht, auch an politischen Demonstrationen eines Theiles der Bürgerschaft sich betheiligt haben. Da ein solches Treiben mit der bürgerlichen und socialen Stellung der Studirenden völlig unvereinbar, und im offenen Widerspruche mit dem Zwecke ihres Hierseins ist, so warnen wir die Akademiker ernstlich vor jeder solchen Einmischung in die Wahlen und vor jeder Theilnahme an irgend welcher politischen Demonstration. Im Uebertretungsfalle würde die Anwendung nachdrücklicher Strafen, bis zur Verweisung von der Universität, die unausbleibliche Folge sein. Gez. v. Vangerow, d. Z. Prorektor.“

Stockholm, vom 6. März.

(K. Z.) Auch bei uns ist Luther's Sterbetag von den beiden Universitäten und der stockholmer Predigergesellschaft feierlich begangen worden. Der König und der Kronprinz wohnten dieser Solennität in der Hauptstadt und die beiden Prinzen Gustav und Oskar in Upsala bei, wo der Prinz Oskar jetzt seine akademischen Studien, nach einer öffentlichen Prüfung, begonnen hat. In Betreff der Feier dieses Tages in der Hauptstadt hat die Tagespresse zweier Curiosa erwähnt, welche darin bestehen, daß der eine der werthen Redner bei dieser Gelegenheit zu verstehen gab, nicht der König, sondern der Erzbischof sei summus episcopus unser Kirche, und daß der andere vermeinte, der sogenannte Neuprotestantismus lehre nichts mehr und nichts weniger, als was schon längst der Muhamedanismus verkündigt habe. So Manchem hat an diesem Tage gewiß der Gedanke das Herz zusammen gepreßt, daß Luther, wenn er jetzt hier unter uns aufträte und in dem Geiste lehrte und wirkte, in welchem er sein Werk begann und vollendete, für dessen Sicherung so viel edles Blut geflossen ist, als ein Eidbrüchiger, ein

Abtrünniger von der reinen evangelischen Lehre angefeindet und des Landes verwiesen würde. Denn die Ansicht suchen die Prälaten hier immer mehr und mehr geltend zu machen, daß sich ein jeder Geistlicher durch seinen auf die symbolischen Bücher abgelegten Eid zu einem blinden Glauben verpflichtet, der ihm durchaus keine fernere Prüfung desselben gestatte.

Rom, vom 9. März.

Die Anwesenheit des Großfürsten Konstantin bringt in unsere stille Fastenzeit gar geräuschvolle Intermezzos. Die Russen tanzen sich auf Bällen müde und bankettiren bei langen Schmäusen, während die Römer fasten. Hr. Butenieff und die russischen Damen wetteifern mit einander, dem Sohne des Zaren die glänzendsten Feste zu geben, auf denen es denn manchmal vor lauter Gedränge der Eingeladenen erst spät, oft gar nicht zum Zwecke des Festes kommen kann. Verwirrung und Unordnung waren nach dem letzten im Palaste Giustiani, dem russischen Gesandtschaftshotel gegebenen Balle in der Garderobe so groß und allgemein, daß römische Diebe zwei dem Gefolge des Großfürsten angehörige Ueberröcke entwenden konnten; dem Großfürsten selbst war der Hut verwechselt.

Palermo, vom 5. März.

(D. A. Z.) Noch immer ist das Interesse unsers ganzen Publikums mit unsern hohen Gästen und deren Gefolge beschäftigt. Täglich begiebt sich ein guter Theil der Bevölkerung und wer etwa aus andern Orten der Insel hierher kommt, nach Olivuzzo, um wo möglich die Kaiserin, die Großfürstin Olga, die Großherzogin von Mecklenburg oder deren Tochter Luise zu erblicken, und im Falle dies Alles fehlschlüge, doch wenigstens die zwei Kossacken, welche in ihrer eigenthümlichen Tracht, mit hier nie gesehenen seltsamen Waffen umgürtet, am Thore des Butera'schen Palastes Wache stehen, zu begaffen.

Seit zwei Tagen scheint der Gesundheitszustand der Kaiserin sich indeß etwas verändert zu haben, jedoch nicht in solchem Grade, um bei ihren Umgebungen Besorgnisse zu erregen; nur scheint dieselbe gern in ihren Zimmern zu verweilen, und hier hat sich die allgemeine Achtung des hiesigen Volks für die hohe Kranke wieder bewiesen, indem die Umwohner von Olivuzzo sich lieber einem weitem Umwege unterziehen als durch das Geräusch der Wagen und Pferde derselben beschwerlich fallen; die Durchfahrt ist daher untersagt.

Die Abreise der Kaiserin ist übrigens hier ganz bestimmt auf den 15. März festgesetzt.

London, vom 10. März.

In Liverpool ist der Lieutenant Wasey mit einigen Seeleuten der Britischen Brigg Alert angekommen welche an der Afrikanischen Westküste kreuzte und ein brasilianisches Sklavenhändlerschiff mit 70 — 80 Sklaven an Bord genommen hat, das Lieutenant Wasey mit seinen Leuten nach Sierra Leone bringen sollte. Sturm und Unwetter verschlugen ihn aber an die südöstliche Küste von Amerika, wo er mit der größten Mühe und Noth mit dem lecken Schiff in Maranham einlief. Der Britische Consul bemühte sich bei den Brasilianischen Behörden um Schutz für die befreiten Schwarzen, bis sie durch britische Schiffe abgeholt werden könnten. Während Lieutenant Wasey im Interesse derselben sich am Lande befand, erschienen 50 Mann in der Uniform der Nationalgarde, um die Schwarzen und die gefangene Mannschaft des Sklavenschiffes in Sicherheit zu bringen. Die Britischen Seeleute weigerten sich, auch mit zu gehen und das Schiff in Abwesenheit ihres Offiziers zu verlassen, und blieben daher allein am Bord zurück. Hinterher fand sich, daß man auf die erwähnte Weise die Schwarzen und die Sklavenhändler listig den Britten entführt hatte. Alle Vorstellungen bei der Behörde zu ihrer Wiedererlangung blieben fruchtlos.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. März. Nach einem hier allgemein verbreiteten Gerüchte, dessen Wahrheit wir aber nicht verbürgen wollen, steht dem hiesigen Stadtgericht eine nicht unbedeutende Erweiterung in der Art bevor, daß die Zahl der Räthe um eilf vermehrt werden und der Direktor desselben den Titel eines Präsidenten erhalten soll. Seit 25 Jahren hat sich nämlich die Zahl der Bevölkerung Berlins mehr als verdoppelt, während die Zahl der Stadtgerichtsräthe stationair geblieben ist. Auch sind die Geschäfte dadurch und durch den Aufschwung der Industrie dergestalt gewachsen, daß unser Stadtgericht in dieser Beziehung schon längst die Wichtigkeit eines Obergerichts erlangt hat. In juristischen Cirkeln wird auch vielfältig davon gesprochen, daß der Ober-Landesgerichts-Präsident von Gerlach in Magdeburg, der in letzter Zeit eine Schrift über Gesetzrevision geschrieben hat, zu einer hohen Central-Stelle nach Berlin berufen werden würde.

Berlin, vom 14. März. (D. A. Z.) Es wird nicht uninteressant sein, über den nach Amerika ausgewanderten Altlutheraner Ehrenström einige Nachrichten zu erhalten. In Buffalo hat er sich mit seinem Collegen Grabau in eine heftige Polemik eingelassen; Grabau erwiederte mit der Exkommunikation, worauf Ehrenström wieder den Grabau exkommunizirte. Bald gerieth er in immer ärgere Verirrungen, er verbrannte alle seine Bücher bis auf das Alte und Neue Testament im Urtext; statt zu predigen lehrte er seine Leute nach Kräften Griechisch, und der jedesmal mit Freudengeschrei aufgenommene Nachweis der Stellen, wo Luther falsch übersetzt, machte den Hauptgegenstand der gottesdienstlichen Versammlungen

aus. Er selbst zog Stiefeln an, die bis an den Leib reichten, kleidete sich mit seinem Haufen in ein talarähnliches Gewand mit Gürtel nach Art Johannes des Täufers, und wanderte dann mit ihm nach Wisconsin, wo sie zusammen eine Niederlassung haben und Haupt- und Barthaar wachsen lassen.

Berlin, 18. März. (Schles. Ztg.) Die vielen unangenehmen Auftritte, welche seit dem Eisenbahn-Aktien-Handel an hiesiger Börse durch unberufene Spekulanten herbeigeführt wurden, haben die korporirte Kaufmannschaft veranlaßt, beim Finanzminister auf Abänderung der Börsen-Statuten anzutragen, da nach den bestehenden Börsengesetzen Niemand von der Börse zurückgewiesen werden kann, der sich für 8 Thaler eine Einlaßkarte auf ein Jahr gelöst und von einem korporirten Mitgliede dazu empfohlen worden ist. Einige hundert Personen sollen sich in den letzten Jahren dergleichen Karten verschafft haben und demnach ungestört Hazardgeschäfte mit Quittungsbogen von Eisenbahn-Aktien zum allgemeinen Nachtheil machen. — Obgleich die Aktionaire der Stargard-Posener Eisenbahn größtentheils zu den wohlhabendsten und solidesten Männern gezählt werden, so wollen dieselben, nach Uebereinkunft, die bis zum 18. April d. J. ausgeschriebene zweite Einzahlung von 10 Prozent doch nicht machen, weil sie aus geringem Vertrauen zu diesem Eisenbahn-Unternehmen behaupten, daß das erste Direktorium die Statuten verletzt habe und das zweite von ihnen gar nicht anerkannt worden sei. Es dürften dadurch, wenn nicht höheren Orts dem Weiterbau dieser Eisenbahn einstweilen Einhalt gethan wird, sehr viele Prozesse entstehen. Eine Deputation der Kaufmannschaft will sich dieserhalb zuvörderst an den Finanzminister und in zweiter Instanz dann an Se. Majestät den König selbst wenden. — Die Potsdam-Magdeburger Eisenbahn soll bereits ihrem Ausbau nahe sein und im Juni d. J. befahren werden.

Berlin, 21. März. Nach dem heutigen Militair-Wochenblatte sind der Oberst von Zülow, vom 19ten Infanterie-Regiment, der Oberst-Lieutenant Schulz, vom Ingenieur-Corps, der Major von Gayl, vom Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, und der Major Brinkmann, aggr. dem 4ten Ulanen-Regiment, die beiden Letzteren als Oberst-Lieutenants, Alle mit Pension und der Regiments-, resp. Ingenieur-Uniform mit den vorschriftsmäßigen Abzeichen für Verabschiedete, in den Ruhestand versetzt; sodann die General-Lieutenants von Esebeck, Commandeur der 1sten Division, und von Dedenroth, Kommandant von Graudenz, die General-Majors von Bresler, 1ster Kommandant von Neisse, Graf Henckel von Donnersmark, Kommandant von Schweidnitz, und von Kaweczynski, Kommandant von Silberberg, diese drei als General-Lieutenants, der General-Major von Flotow, Commandeur der 3ten Kavallerie-Brigade, die Oberst-Lieutenants von Gerhardt, Commandeur des 1sten, und von Rohr, Commandeur des 8ten Husaren-Regiments, Beide als Obersten, und die Majors Thiegs von Tycowitz, aggr. dem 1sten Husaren-Regiment, Herrboth, aggr. dem 26sten Infanterie-Regiment, Plehn, vom 2ten, Wittich, vom 7ten Husaren-Regiment, Bleß, aggr. dem 22sten Infanterie-Regiment, Alker, aggr. dem 4ten Husaren-Regiment, Feige, vom 27sten, Stargardt, vom 40sten Infanterie-Regiment, und von Erkert, Commandeur des Kulmer Kadettenhauses, die letzteren 7 als Oberst-Lieutenants mit Pension zur Disposition gestellt; ferner der Oberst Longé, Vorstand des Marine-Depots in Stralsund, mit Pension in den Ruhestand versetzt, und endlich den Obersten von Ising, Commandeur des 19ten Infanterie-Regiments, und von Stein, Commandeur des 3ten Ulanen-Regiments, als General-Majors mit Pension, so wie dem Hauptmann Hinz, von der 1sten Artillerie-Brigade, als Major mit der Uniform der 5. Artillerie-Brig. mit den vorschr. Abz. f. V., der Abschied bewilligt worden.

Berlin. (Köln. Z.) Den Bemühungen des Justizministers Uhden ist es, sicherem Vernehmen nach, endlich gelungen, den Beschluß durchzusetzen: „die Beaufsichtigung und Verwaltung sämmtlicher Zucht- und Corrections-Häuser ausschließlich den Gerichtsbehörden zu übertragen.“ Dadurch erhält dieser wichtige Zweig der Criminal-Justiz nicht allein mehr Einheit, sondern auch eine festere juristische Grundlage. Möchte bei dieser Gelegenheit auch eine neue Hausordnung entworfen werden, welche die unglücklichen Gefangenen mehr gegen die unbegränzte Macht und Willkür der Inspektoren schützt! Schon längst hat die Presse den argen Widerspruch hervorgehoben, daß, während in der Untersuchung jede Disciplinarstrafe nur in Folge eines Collegial-Beschlusses festgesetzt werden darf, nach erfolgter Verurtheilung der einfache, oft auf Grund einer übereilten Information erfolgte Ausspruch des einzigen Direktors hinreicht, um einen Gefangenen empfindlich zu strafen und ihn, statt aufzurichten, noch mehr zu beugen. Auch die Beschäftigungsart der Gefangenen bedarf einer gründlichen Untersuchung und vielleicht einer eben so umfassenden Reform. Mit dem jetzigen Systeme, die Kräfte der Gefangenen zu verpachten, können wir uns durchaus nicht befreunden. Der Preis, welcher dafür gegeben wird, ist in der Regel so mäßig — selten mehr als 6 sgr. für den Tag —, daß der Unternehmer ein so großes Uebergewicht über seine industriellen Concurrenten erlangt, daß er, ohne selbst zu verderben, die Preise bedeutend drücken und einen ganzen Geschäftszweig zu Grunde richten kann. Diese Schattenseite der jetzigen Beschäftigungsweise, worüber sich, wohl nicht ohne Grund, viele

Industrielle und Fabrikbesitzer beschweren, sollte bei der jetzt überall gesteigerten Concurrenz so bald als möglich verschwinden.

Berlin. (W. Z.) Nach dem Gesetz muß die Untersuchung gegen die bei den letzten Ereignissen in Posen und Westpreußen compromittirten Polen, als des Hochverraths schuldig, unmittelbar vom hiesigen Kammergerichte geführt werden. Es waren denn auch schon vor längerer Zeit mehrere Kammergerichtsräthe Behufs der Voruntersuchung nach dem Schauplatze der Ereignisse gesandt worden. Da hiemit der Zweck jedoch nicht vollständig erreicht wird, so werden die Gefangenen vorläufig in Sonnenberg untergebracht, und sollen dann hieher nach der Hausvogtei translocirt werden. Da die Zahl der Inculpaten indeß mit jedem Tage zunimmt, die Räumlichkeit der Hausvogtei aber keineswegs der Art ist, um eine so bedeutende Zahl aufzunehmen, sich auch bei den daselbst herrschenden Einrichtungen die bei Untersuchungs-Gefangenen nothwendige Sonderung nicht würde erreichen lassen, so ist, wie wir mit Bestimmtheit versichern hören, der Befehl gegeben worden, den einen Theil des hier eben im Bau begriffenen großen Gefängnisses nach dem pensylvanischen System sogleich in volle Arbeit zu nehmen, den völligen Ausbau desselben möglichst zu beschleunigen und alsdann die gefangenen Polen hier unterzubringen. Es läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen, ob trotz der Größe dieses Flügels dennoch Raum genug für die bereits jetzt die Zahl von 400 übersteigenden Gefangenen sein werde. Wo nicht, so soll der Rest vorläufig in der Hausvogtei placirt werden, bis der Bau des obigen Gefängnisses weiter wird fortgeschritten sein und dann auch die Uebrigen noch hier untergebracht werden können. Bei der Langwierigkeit unseres Gerichtsganges durfte sehr wohl ein Jahr bis zur Beendigung der Untersuchung vergehen, und daher wohl Zeit verbleiben, dieses kolossale Gebäude, dieses zellenreiche Jammerlokal, bestimmt für die Thränen und Klagen so vieler Verirrter und hier der Qual ihres peinigenden Gewissens Ueberlassener, auch im Innern zu vollenden, da es sich bereits jetzt unter Dach befindet.

Berlin. Von den drei von den Stadtverordneten Gewählten und zur Allerhöchsten Bestätigung eingereichten Candidaten für den hiesigen Oberbürgermeister-Posten ist dieselbe dem zeitherigen Oberbürgermeister, Geheimen Ober-Regierungsrath Krausnick, zu Theil geworden, der somit, den Bestimmungen der Städte-Ordnung gemäß, diesen Posten auf Lebenszeit behält.

— (Schles. Ztg.) Von Seiten der hiesigen Oesterreichischen Gesandtschaft sollen Beschwerden wegen der von der Allg. Pr. Ztg. jüngst gemachten höchst unwahrscheinlichen Mittheilung, daß Oesterreichische Behörden in den Polnischen Provinzen die Bauern durch Geld veranlaßt hätten, die Polnischen Gutsbesitzer theils einzufangen, theils zu tödten, erhoben worden sein, welche Klagen höhern Orts unangenehm berühren dürften.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am 26sten März 1846, Vormittags 10 Uhr. Unter Anderem: 1) Rathhausbau. 2) Ob statt eines Stadtbaumeisters künftig ein Stadtbaurath anzustellen? 3) Revisions-Protokolle der Polizei-Verwaltungs-, Gefängniß- und Turn-Kassen-Rechnung. Hessenland, Vorsteher.

Theater.

Marie Anne, oder: Eine Mutter aus dem Volke, so heißt die Bearbeitung der Marie Jeanne nach Joseph Mendelsohn; während Carl Friedrich und H. Börnstein den ihrigen andere Namen und andere Eintheilungen verliehen haben. Diese dramatische Arbeit hat, es ist wahr, sowohl in Frankreich und ganz neuerdings in Berlin — Königsstadt — förmlich Furore gemacht, ist auch hier nicht minder förmlich herauf beschworen — No. 34 dieser Zeitung — und am 22sten d. M. hier aufgeführt worden.

Die Effektmittel dürften nicht so ganz gespart sein; einfach möchten wir die Handlung, welche an sich vielleicht eine Doppelhandlung zu nennen wäre, auch nicht nennen: den bestialischen Morok dem Jaques Rennepont oder couche tout nu gegenüber, so wie die Sequestration des Fräuleins Adrienne durch den Dr. Baleinier — möchten in dem heillosen Remy dem leicht verführbaren, halb verderbten Bertrand gegenüber, und in der Absperrung der Marie Anne, als Wahnsinnige, durch Appiani ohne erhebliche Anstrengung wieder zu erkennen sein. Aber was dort durch E. Sue wahrhaft tragisch wird und durch die Dazwischenkunft der früher geliebten Cephise so überaus dramatisch sich gestaltet, möchten wir hier im Schlusse des 2ten Aufzuges verfehlt nennen. Hier treten nemlich die Folgen des Müßigganges und der Völlerei, wenn diese der arbeitenden Klasse zur Gewohnheit geworden, nicht sowohl als abschreckende Warnung hervor, sondern als scheußlich widrige Erscheinungen: Bertrands beinahe unnatürliche Rohheit, sein vor unseren Augen begangenes Verbrechen entbehrte jeder Vermittelung, und erregten in ihrer nackten Wahrheit mehr unseren höchsten Ekel, als unseren Abscheu.

Sehen wir aber ab von diesen Bemerkungen, die vielleicht eine zu genaue Kenntniß der Vorwürfe uns aufgedrungen, so ist es, wir gestehen es ganz offen, nicht wohl erklärlich, wie diese Marie Anne, so effektreich überhaupt als ergreifend im Einzelnen, nicht einmal im Stande war, bei einer ersten Vorstellung, an einem Sonntage, ein nur erträglich volles Haus zu machen.

Die Vorstellung dürfen wir eine augenfällig fleißige, eine im Ganzen wohl gelungene, im Einzelnen eine ausgezeichnete mit allem Rechte nennen, und noch nie haben wir eine richtiger aufgefaßte und verständiger durchgeführte Rolle von Dlle. Canow gesehen, als diese ihre Marie Anne. Hier versagte Nichts, das Organ ward mit kluger Oeconomie zwar angestrengt, aber nicht peinlich für den Hörer; der Pathos war, vielleicht hier zum erstenmal, nie lästig, denn eine so dauernde Auf-

regung rechtfertiget dessen Eintritt im Wechsel mit der Abspannung; das Spiel war, besonders in seiner Wahrheit, zu loben, und das Mimen-Spiel ließ keine Verzerrung entdecken. Der erhaltene Beifall war ein wohl verdienter.

Auch die Herren Seidel und Mende, Remy und Bertrand, sind ebenfalls sehr zu beloben. Was am Schlusse des 2ten Aufzuges Unheimliches, ja wohl Empörendes im Publikum auch empfunden sein mag: wir haben oben gesehen, daß die Veranlassung davon ausschließlich in der Composition gefunden werden muß, nicht aber in dem Darsteller zu suchen ist. Herr Höffert, Appiani, schien uns nicht ganz an seiner Stelle; wenn wir Ursache hatten, in der Scene mit dem Dr. Pigault vollkommen zufrieden zu sein, so konnte der zärtliche Freund und der Liebhaber Appiani in keiner Weise genügen. Anmuth und Eleganz in der Erscheinung sind nicht das Feld, auf welchem unser Höffert mit Glück sich bewegt.

Wir werden nächstens auf Marie Anne, welche hier wahrscheinlich, so wie es beinahe überall gewesen, sehr bald zum Lieblinge des Publikums erhoben werden dürfte, zurück zu kommen haben.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 15ten bis incl. 21ten März 1846: 3987 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

März.		Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	22.	333,77‴	333,34‴	333,31‴
	23.	333,02‴	332,47‴	332,74‴
Thermometer nach Réaumur	22.	+ 4,2°	+ 6,3°	+ 3,3°
	23.	2,9°	+ 11,7°	+ 6,7°

Für die Wittwe und die Kinder des im Dammschen See verunglückten Fischer Riebe sind im Ganzen den Unterzeichneten eingehändigt 251 Thlr. 13 sgr. 6 pf., eine Summe, die unsere Erwartungen weit überstiegen hat, durch die wir aber auch in den Stand gesetzt sind, auf die allerkräftigste Weise der Frau und ihren Kindern zu helfen, indem wir dafür gesorgt haben, daß sie ein ihren Wünschen entsprechendes Geschäft antreten kann. Wir können nicht umhin, den freundlichen Gebern unsern allerherzlichsten Dank zu sagen, und bemerken nur noch, daß wir mit Bewilligung der Frau Riebe einer andern hilfsbedürftigen Wittwe, deren Mann am Wahnsinn gestorben ist und ihr fünf kleine Kinder hinterlassen hat, die Summe von 20 Thlrn. überwiesen haben. Wir glauben auch hier im Sinne der milden Geber zu handeln, und haben beschlossen, der Letztern, der Wittwe des Lootsen Stein, die etwa noch eingehenden ferneren Gaben derselben zu überweisen, damit auch sie etwa durch Anlegung eines kleinen Handels für ihren und ihrer Kinder Unterhalt sorgen könne.

Teschendorf, Pastor. C. Görbitz. C. Gollin.
A. Grünke. Höpfner. G. Jahn. Ph. Jacob.
C. Jahn. Knick. Lange. Radtke. Radloff.
W. Rahnert. G. Rahnert. Rosenfeldt.
Schmidt. Steuer. F. Süß. C. Süß. Thomas.
Timm. Waldow.

Unser viertes Abonnement-Quartett findet am Donnerstag den 26ten d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Bairischen Hofes Statt. Billets zum Abonnements-Preise sind bei den Unterzeichneten; einzelne a 20 sgr., am Abend an der Kasse zu haben.

Stettin den 21. März 1846.

Ruel. Wild. Jung. Lemser.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Sommer-Fahrplan
vom 1sten April 1846 ab täglich.

A. Personenzüge.

Abfahrt

von Berlin Morgens 6 Uhr 30 M., Nachm. 4 Uhr,
von Stettin Morgens 6 Uhr 45 M., Nachm. 4 U. 15 M.

Ankunft

in Stettin Morgens 10 Uhr 47 M. Abends 8 U. 17 M.,
in Berlin Morgens 10 Uhr 55 M. Abends 8 U. 27 M.

Mit den Personen-Zügen werden Personen in der I., II. und III. Wagenklasse, Equipagen, Vieh und Eilfrachtgüter befördert.

B. Güterzüge.

a. Zwischen Berlin und Stettin.

Abfahrt

von Berlin Morgens 9 Uhr 30 Minuten,
von Stettin Morgens 9 Uhr 15 Minuten.

Ankunft

in Stettin Nachmittags 2 Uhr 31 Minuten,
in Berlin Nachmittags 2 Uhr 52 Minuten.

b. Zwischen Angermünde und Berlin.

Abfahrt

von Angermünde Mittags 12 Uhr 30 Minuten,

Ankunft

in Berlin Nachmittags 3 Uhr 4 Minuten.

Rückfahrt

von Berlin Nachmittags 5 Uhr 15 Minuten.

Mit den Güterzügen zwischen Berlin und Stettin werden Personen in der II. und III. Wagenklasse, Frachtgüter, Equipagen und Vieh befördert.

Der Güterzug zwischen Angermünde und Berlin wird nur nach dem jedesmaligen Bedürfnisse expedirt, Personen werden mit demselben nicht befördert.

Des Montags und an den zweiten und dritten Feiertagen fallen die Güterzüge aus.

Die näheren Bestimmungen ergeben die besonders ausgegebenen speciellen Fahrpläne und das Betriebs-Reglement, das auf jedem Bahnhofe bei dem Einnehmer für 1 Sgr. zu haben ist.

Stettin, den 21sten März 1846.

Das Direktorium.

Witte. Rhades. Bon.

Bekanntmachung.

Die General-Versammlung der Aktionaire der Ritterschaftlichen Privat-Bank von Pommern wird bestimmungsmäßig auch in diesem Jahre am 25sten April, Vormittags 10 Uhr, hieselbst stattfinden.

Indem ich die geehrten Herren Theilnehmer hievon in Kenntniß setze, und sie zum zahlreichen Besuche der Versammlung ergebenst einlade, erlaube ich mir zugleich, auf den von der General-Versammlung am 25sten April 1836 gefaßten Beschluß aufmerksam zu machen, wonach alle an die Versammlung gelangenden Vorträge spätestens 14 Tage vor Anfang derselben an das Curatorium der Bank eingereicht werden müssen.

Ebenso ermangele ich nicht, den von der General-Versammlung am 26sten April 1839 gefaßten Beschluß:
„ad 4. daß zur Vermeidung einer verzögerten Eröffnung der Versammlung die zu derselben erscheinenden Aktionaire Nachmittags zuvor in dem Lokale der Bank und die von auswärts Zureisenden und etwa zu spät Ankommenden eine halbe Stunde vor der Eröffnung der Versammlung bestimmten Zeit in dem Versammlungslokale vor dem daselbst anwesenden zur Syndicus ihre Legitimation führen und ihre Stimmkarte in Empfang nehmen mögen,
zur geneigten Berücksichtigung in Erinnerung zu bringen.

Stettin, den 20sten März 1846.

Der Präsident des Curatorii der Ritterschaftlichen Privat-Bank von Pommern.
(gez.) O. v. Dewitz.

Verbindungen.

Als ehelich verbunden empfehlen sich
Caroline Kücker, geborne Ribson.
Julius Kücker.

Entbindungen.

Heute früh 1 Uhr wurde meine geliebte Frau Emilie, geb. Götzke, von einem Knaben glücklich entbunden, welches ich, in Stelle besonderer Meldung, hiermit ganz ergebenst anzeige. Dramburg, den 20sten März 1846.
v. Hellermann.

Todesfälle.

Nach langen Leiden entschlief heute 2½ Uhr Morgens zu einem bessern Leben, unser liebevoller Gatte und Vater, G. Rowe, im 62sten Lebensjahre, welches wir hierdurch allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen tief betrübt und mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen.

Stettin, den 23sten März 1846.
W. Rowe, als Gattin.
H. Rowe, als Sohn.
H. Rowe, geb. Puhlmann, als Schwiegertochter.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Seit 8 Tagen wird ein schwarz seidener Regenschirm mit weißem knöchernen Knopfe vermißt, und wird der jetzige Inhaber desselben recht sehr gebeten, ihn Kuhstraße No. 238 abgeben zu lassen.

Der Sommerkursus beginnt in der französischen Knabenschule am ersten April. Zur Aufnahme neuer Schüler ist der unterzeichnete Vorsteher der Schule täglich in seiner Wohnung, Frauenstraße No. 875, bereit.
Bernaud.
Im Auftrage des Konsistoriums der französisch-reformirten Gemeinde.

Die Unterzeichnete ist Willens, vom nächsten Monat ab Unterricht in folgenden Handarbeiten, als: Weißnähen, Sticken, Häkeln, Kleidermachen, so wie Musterzeichnen nach dem Maaße, zu ertheilen. Durch längern Aufenthalt in London in der Englischen Conversation geübt, kann die Unterhaltung in den Arbeitsstunden in dieser Sprache stattfinden. Auch können Pensionairinnen bei mir Aufnahme finden, die auch in Führung der Haushaltung Anleitung erhalten. Eltern gebildeten Standes, die mir ihre Töchter zum Unterricht anvertrauen wollen, können mich Vormittags sprechen.

Minna Petri, gr. Oderstr. No. 19, 3 Tr. hoch.



Preussischer Circus

von

Eduard Wollschläger,

in der Reitbahn des Herrn Preuße, Frauenstr. No. 908.

Heute Mittwoch den 25sten März:

Vorstellung der höhern Reitkunst, Gymnastik und Pferde-Dressur.

Zum Beschluß derselben zum ersten Male:

Grosses Carroussel,

geritten von den Herren Wollschläger, Rudolphe, U. Walter, Herzog, Blenow, Walther, Clemens und Qualitz. Dasselbe wird beendet durch einen

Contredanse française,

geritten von den obengenannten Herren.

Anfang präcise 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

☞ Donnerstag den 26sten und Freitag den 27sten März finden Vorstellungen statt, wo über die zu gebenden Stücke der Tageszettel berichtet.

Stroh- und Bordüren-Hüte werden in bekannter Güte in Berlin nach der neuesten Façon für 15 sgr. wöchentlich zweimal gewaschen und modernisirt. Die Annahme ist bei

H. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

Da nach der neuern Vorschrift jetzt bei Neubauten Holzgesimse nicht mehr zulässig sind, und statt der schweren und kostspieligen steinernen Gesimse dergleichen von Zink oder von Eisenblech angefertigt werden, so habe ich mich mit den dazu erforderlichen Maschinen ꝛc. versehen und fertige solche Gesimse nach jeder Zeichnung zu den billigsten Preisen an.

Ein hochgeehrtes Publikum bitte ich daher, mich mit desfallsigen Aufträgen zu beehren und bemerke, daß Modelle zur beliebigen Ansicht bei mir bereit liegen.

A. Gärtner, Klempnermeister,
Breite- und Papenstraßen-Ecke No. 397.

Nach Cöln

segelt baldigst das Preuss. Kuffschiff Louise, Capt. J. H. Schierelbein, und hat noch Raum für Güter. Näheres bei Fr. von Dadelsen,
Schiffsmakler.

Vorläufige Anzeige.

Vom 1sten April ab verlege ich mein

Parfümerie-Waaren-Geschäft

nach dem Hause

No. 151, oben der Schuhstrasse,

dem bisherigen Verkaufslokale vis à vis.

F. Marquardt,

oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Strohhüte zur Wäsche und Modernisirung werden jederzeit angenommen bei
A. Piper,
Johannis-Klosterhof, Eingang Königsstraße.

Daß ich meine Seidenwasch-Anstalt nach wie vor fortsetze, zeige ich hiermit ergebenst an.

Wittwe Textor, wohnhaft Bollwerk No. 1100, eine Treppe hoch.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23 März 1846.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	97
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	—	$85\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	96
Grossh. Pos. do.	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$92\frac{3}{4}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	97	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	97
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	$113\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{8}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	$100\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{3}{4}$	[illegible]
Rheinische Eisenbahn	—	$86\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$
do. Prior.-Obl.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	$98\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	114
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	104
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	$137\frac{1}{2}$
Niedersch. Mk. v. e.	4	$94\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$
do. Priorität	4	98	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 36 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 25. März 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Mühlenmeister Ibisch beabsichtigt, auf der Nemitzer Feldmark eine Bockwindmühle mit 2 Mahlgängen, 3 Paar Stampfen und einem Graupengange neu zu erbauen.

Wir bringen dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist bei uns anzumelden. Stettin, den 18ten März 1846.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Zu den diesjährigen Festungsbauten sind noch erforderlich, 350,000 gute Mauerziegel, zum Theil vorzüglicher Hartbrand, von den gewöhnlichen Dimensionen, nämlich 10 Zoll lang, 5 Zoll breit und gegen 2½ Zoll dick, 560 Tonnen guten Rüdersdorfer Steinkalk, 1791 laufende Fuß 12= und 12zölliges kiefern Holz und 4030 □Fuß 2zöllige fichtene Planken.

Diese Materialien sollen in contraktmäßigen Lieferungen beschafft werden, so zwar, daß spätestens Mitte Mai c. der Anfang damit gemacht wird.

Lieferungslustige können schriftlich, portofrei, ihre Offerten baldigst und spätestens bis zum 10ten April c. in dem Fortifikations=Büreau abgeben und das Weitere gewärtig sein.

Von den Ziegeln müssen Probesteine eingeliefert werden. Das Holz muß gesund, scharfkantig geschnitten und die Planken nach der Bearbeitung nicht unter 9 Zoll breit sein.

In welchen Längen das Holz abgeliefert werden muß, ist im Büreau der Fortifikation zu erfragen.

Die Materialien werden entweder auf die innerhalb der Wälle liegenden Bauplätze, oder die Schiffswerft frei geliefert; der Kalk wird nicht nach Tonnen, sondern nach dem cubischen Inhalte, den er gelöscht ausgiebt, berechnet, wobei zu bemerken, daß die Tonne gewöhnlich 12 Cubikfuß auszugeben pflegt.

Die Lieferanten haben ihre Forderungen auf kubischen Inhalt gelöschten Kalkes zu stellen.

Stralsund, den 14ten März 1846.

Die Königl. Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die Erhebung von dem Stättegelde des hiesigen Wochenmarkts soll vom 1sten Juni d. J. ab auf anderweitige 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin hierzu steht im Rathssaale am 3ten April c., Vormittags 11 Uhr, an.

Stettin, den 16ten März 1846.

Die Oeconomie=Deputation.

Sicherheits=Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend bezeichnete Blattmacher Hauck ist mit Reiseroute hergewiesen, aber nicht angekommen.

Ueckermünde, den 15ten März 1846.

Die Inspektion der Landarmen=Anstalt.

Signalement. Name, Christian Gottlieb Hauck; Stand, Blattmachergeselle; Geburtsort, Carolinenhorst; Wohnort, Greifenhagen; Religion, evangelisch; Größe, 5 Fuß 8 Zoll; Haare, braun; Stirn, niedrig; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase und Mund, klein; Zähne, gut; Bart, braun; Kinn und Gesicht, etwas breit; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, groß und gesetzt. Besondere Kennzeichen, keine.

Steckbriefs=Erledigung.

Der hinter den Uhrenhändler Joseph Wehrle erlassene Steckbrief vom 5ten v. Mts. (Stettiner Ztg. No. 20.) wird, da der ꝛc. Wehrle wieder ergriffen worden, hiermit aufgehoben.

Stettin, den 17ten März 1846.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Literarische und Kunst=Anzeigen.

schen Volkes noch immer allgemeiner und gründlicher gewonnen werden. Aus diesem Gesichtspunkte ist vorliegende Schrift verfaßt. Sie ist auf das Verständniß aller einigermaßen Gebildeten berechnet; sie enthüllt aber nicht nur das Verderbliche des protestantischen Pfaffenthums, sondern bringt auch die ewige Idee der christlichen Religion in populärer Weise zur Darstellung und theilt in einem Anhange mit, wie die edelsten Geister von jeder über Religion und Christenthum gedacht haben. Wir empfehlen diese Schrift somit allen gebildeten Nichttheologen, so wie auch insbesondere unbefangenen Studirenden der Theologie.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet, in Stettin,
große Domstraße No. 667.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Die Bau-Polizei des preußischen Staats;

eine systematisch geordnete Sammlung aller auf dieselben Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in der Gesetzsammlung, in den v. Kamptzschen Annalen für die innere Staatsverwaltung und in deren Fortsetzungen, durch die Ministerial-Blätter enthaltenen Verordnungen und Rescripte, in ihrem organischen Zusammenhange mit der früheren Gesetzgebung dargestellt, unter Benutzung der Archive der Ministerien der Finanzen, des Innern und des Königl. Hauses, Abtheilung für Domainen und Forsten.

von

L. v. Rönne, und Heinrich Simon,
Kammergerichts-Rathe Stadtgerichts-Rathe.
43 Bogen gr. 8. Geh. Preis 2½ Thlr.

In dem vorliegenden Werke ist das Staats- und öffentliche Bauwesen, das Bau-Recht und die Bau-Polizei vollständig dargestellt.

Eine systematisch geordnete Sammlung der Quellen ist von um so größerem Nutzen, da es an einer organischen Staats-Bau-Ordnung sowohl als an einer allgemeinen Bau-Polizei-Ordnung, und nicht minder an einem vollständig entwickelten Bau-Rechte mangelt. Die Benutzung der Ministerial-Akten sind vorzugsweise für dies Werk von besonderer Wichtigkeit gewesen, da die Mittheilung derselben bisher dem großen betheiligten Publikum unzugänglich gewesen — oder doch nur mit Schwierigkeit zu erlangen.

Dieses Werk bildet eine Abtheilung der

Verfassung und Verwaltung des preußischen Staates,

deren bereits erschienenen Bände Polizeiwesen (6 Rtlr.), Städteordnungen (2½ Rtlr.), Verfassung der Juden (2 Rtlr.), Medizinalwesen (5½ Rtlr.), durch hohes Ministerial-Rescript in den Amtsblättern empfohlen worden sind.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
F. Schubert's praktischer Unterricht in der

Aquarell- und Gouache-Malerei,

nebst Anweisungen zum perspectivischen Zeichnen, Tuschen, Farbenmischen, Coloriren rc. Für Anfänger und Dilettanten. Zweite Auflage. Mit einer Abbildung. 8. Geh. Preis 15 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Soeben erschien und ist vorräthig in der Buchhandlung von

Ferd. Müller

im Börsengebäude:

Die polnische Verschwörung im Jahre 1846.

2 Hefte. 10 Sgr.
Eine Enthüllung der Pläne der Verschworenen und Erzählung aller Thatsachen, welche dieselben aufklären.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, Stettin in der Unterzeichneten:

Reymann's Spezialkarte von Krakau und den angrenzenden Landestheilen von Polen, Galizien rc.
(Sect. 173. und 192. aus Reymann's großer Karte. Verlag von C. Flemming.) à Blatt 15 Sgr.
Handke, Karte von Polen. 3¾ Sgr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet in Stettin,
Gr. Domstraße No. 667.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Treptow a. R. soll das hieselbst sub No. 542 Cat. belegene, den Mühlenbesitzer Christian Herrmann Fischerschen Eheleuten hieselbst zugehörige, auf 108,579 Thlr. 13 sgr. 7 pf. abgeschätzte Mühlengrundstück, bestehend aus einer großen Mahlmühle von 2 Mahlgängen auf amerikanische und 4 auf deutsche Art, einer Grütz-, Graupen-, Schroot- und Oelmühle und einer Schneidemühle, nebst dem Lachsfange in der Rega von der Schleuse bis zur Ostsee und dem Neunaugen- und Zartenfange, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 25sten August, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Treptow a. R., den 14ten Januar 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus No. 21 in Finkenwalde, nebst Garten, worin mehrere tragbare Obstbäume und Spargelbeete sich befinden, so wie einige Morgen Ackerland, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ertheilt der Drechsler=Mstr. Radke, Schiffbau=Lastadie No. 40.

Mein allhier am Markte sub No. 77 belegenes Gasthaus mit der dabei befindlichen Hauskavel, Hofraum und Stallung bis zu 130 Pferden, will ich aus freier Hand meistbietend verkaufen. Ich habe dazu einen Termin auf den 28sten d. M., Vormittags 9 Uhr, in meinem Hause angesetzt, und lade Selbstkäufer zu demselben ein.

Das Haus eignet sich sowohl wegen seiner äußerst vortheilhaften Lage als auch durch seine innern Räume zum Betriebe jedes kaufmännischen Geschäfts und befindet sich im besten Zustande.

Die Kaufbedingungen sind bei mir jeder Zeit zu erfahren. Cammin, den 16ten März 1846.

H. Koppen.

Ein ländliches Grundstück, direkt am Haff und zwischen mehreren Forsten belegen, mit ansehnlichen Gerechtigkeiten, bestehend aus Wohn= und Wirthschaftsgebäuden, 44 Morgen Acker und Wiesen, soll bei 800 bis 1000 Thlr. Anzahlung sofort billigst verkauft werden. Ein lebhaftes Waaren= und Holzgeschäft wird vom Besitzer mit Vortheil betrieben. Nähere Auskunft wird auf portofreie, durch die Post beförderte, Briefe sub E. P. Neuwarp ertheilt.

☞ Freiwilliger Hausverkauf in Groß=Stepenitz. ☜

Mein an einer guten Lage befindliches Haus, von 4 Stuben, Stallgebäuden, und sonstigem Zubehör, nebst einem guten Baumgarten und Koppel hinter dem Garten, soll verkauft werden, und kann die Hälfte des Kaufgeldes stehen bleiben. Die Bedingungen sind portofrei bei mir, auch in Grabow No. 39 b. neben der Apotheke zu erfragen. Capitain Schmeling.

Vermiethungen.

Louisenstraße No. 731 steht 3 Treppen hoch zum 1sten April eine Wohnung von 6 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen. Auf Erfordern kann Stallung zu zwei Pferden nebst Wohnung für den Kutscher zugegeben werden.

Stube und Kammer mit Möbeln zu vermiethen Pelzerstraße No. 655.

Meinen geräumigen schönen Laden mit Wohnung will ich zum 1sten April vermiethen.

A. F. Weiglin Wittwe,
Reifschlägerstraße No. 130.

Ein Pferdestall, worin 4 bis 6 Pferde Raum haben, ist zu vermiethen Breitestraße No. 362.

In meinem Hause Klosterhof No. 1159 ist die 3te Etage, bestehend aus 2 großen Stuben und Kabinet, nach der Straße hinaus, nebst 3 Hinterstuben mit Kabinet, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, mit mit Benutzung des Waschhauses, zum 1sten Juli zu vermiethen. F. Korth.

☞ Eine freundliche Sommerwohnung ist in Grabow No. 26 bei der Wittwe Bergemann zu vermiethen.

Eine Schmiede nebst Wohnung ist sofort zu vermiethen Oberwiek No. 66; auch ist daselbst das sämmtliche Schmiede=Handwerkszeug zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Schuhmacher Vogt, Bollwerk No. 934, zu erfragen.

Zwei Stuben nebst Zubehör sind Rödenberg No. 240 parterre zu vermiethen.

Kupfermühle No. 1 ist eine Sommerwohnung zu vermiethen.

Ein Laden nebst Wohnung ist Frauen= und Pflugstraßen=Ecke No. 917 zum 1sten Juni zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln ist Breitestraße No. 384 zu vermiethen. Zu erfragen 3 Treppen hoch.

Die Sommerwohnung meines Hauses in Grabow wünsche ich nebst Garten und Ueberlassung sämmtlichen Ertrages zu vermiethen. Näheres in meinem Comtoir, Marienplatz No. 779. Carl Goldhagen.

Eine Hinterwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß, ist in dem Hause Grapengießerstraße No. 166 zum 1sten April zu vermiethen.

Zum 1sten Juli ist die bel Etage Paradeplatz No. 529 zu vermiethen.

Zum 1sten Juli ist die bel Etage des Hauses Kuhstraße No. 288 zu vermiethen, bestehend aus einem Saal, 6 Stuben, Gesindestube, Speisekammer, Küche, Keller, Holzgelaß, Stallung und Remise.

Dienst= und Beschäftigungs=Gesuche.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht so bald als möglich ein Unterkommen als Wirthschafterin. Das Nähere Klosterhof No. 1139, 2 Treppen hoch.

Ein guter Laufbursche wird verlangt bei

J. Jacoby & Co.

Ein routinirter Landwirth, welcher bedeutende Güter selbstständig bewirthschaftet, sucht eine anderweitige Stelle als Administrator, und kann auf Verlangen 4000 Thlr. Caution stellen. Offerten werden entgegen genommen Oberwiek No. 57.

Ein guter Clavierspieler wird gesucht. Das Nähere bei Wilh. Fabian, Schulzenstraße No. 340.

Ein erfahrener, mit guten Zeugnissen versehener landwirthlicher Oekonom sucht eine Placirung. Näheres große Papenstraße No. 452, eine Treppe hoch.

Geübte **Putzmacherinnen,** auch die es erlernen wollen, sucht J. C. Ebeling,
Schuhstraße No. 857.

Ein gesittetes und tüchtiges Hausmädchen wird sogleich gesucht Johanniskloster No. 198.

Ein Laufbursche kann sich melden bei
J. C. Ebeling, Schuhstraße No. 857.

Ein Lehrling ordentlicher Eltern wird gesucht von
B. Riemer, Knopfmacher und Posamentier,
Schuhstraße No. 856.

COLONIA.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Pr. Crt.,

versichert Mobiliar- und Immobiliar-Gegenstände jeder Art gegen feste Prämie, so daß der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist, und leistet Ersatz nicht nur für den unmittelbaren eigentlichen Brandschaden, sondern auch für den Verlust der durch kalten Blitzschlag, durch Retten, Löschen, Ausräumen und Abhandenkommen beim Brande entsteht.

Die Gesellschaft hat mir ihre Agentur für Pölitz und Umgegend übertragen und empfehle ich mich deshalb zur Vermittelung der Versicherungen von Gebäuden und Mobiliar aller Art. Jede gewünschte Anleitung zur Aufnahme von Anträgen ertheile ich bereitwillig unter unentgeldlicher Verabreichung der dazu erforderlichen Formulare. Pölitz. Der Agent der Colonia, Müller, Stadtkämmerer.

Das neu und elegant eingerichtete mit **6 Bädern** versehene

Mylius Hôtel

in Berlin, Taubenstraße No. 16, nächst dem Königl. Schauspielhause, wird bei billigen aber festen Preisen und prompter Bedienung bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

Einer Verordnung des K. K. Oesterreichischen Küstenländischen Guberniums zu Triest zufolge, ersuche ich hiermit alle diejenigen Oesterreichischen Unterthanen, welche sich am hiesigen Orte aufhalten, sich baldigst bei mir, Heumarkt No. 45, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und gleichzeitig die Legitimation ihres Aufenthaltes von Seiten der Oesterreichischen Regierung, so wie ein Verzeichniß des Geburtsortes, Alters, der Religion und Beschäftigung einzureichen.

Stettin, den 19ten März 1846.

C. F. Lübcke,
K. K. Oesterreichischer Consul.

Für Blumenfreunde.

150 Sorten blühender Hyazinthen sind bei uns zur Ansicht aufgestellt. Groß & Bayer,
Handelsgärtner in Grabow.

Strohhut-Fabrik

von

A. Ebeling & Comp.,
Grapengießerstr. No. 164.

Strohhüte zum waschen und modernisiren werden zu jeder Zeit angenommen.

In einem Monat

ein fertiger Guitarrenspieler nach Noten zu sein!

Darauf Reflektirende belieben Marken zum Monats-Cursus von 30 Stunden, à 2 Thlr. 15 sgr., zu lösen bei H. George, Klosterhof No. 1132.

Der Wittwe Salisch in Greifenhagen habe ich eine Niederlage von Steinkalk aus meiner hiesigen Kalkbrennerei übergeben und ist solche bereits mit bestem und frischestem Kalk versorgt. Eben so ist bei derselben stets vom besten Tarnowitzer Roman-Cement aus meiner Haupt-Niederlage zu haben.

Podejuch, den 15ten März 1846.

F. Didier.

Eine anständige Familie wünscht zu Ostern d. J. zwei Knaben in Wohnung und Kost zu nehmen. Näheres Frauenthor No. 1167.

Lithographieen

werden von mir stets sauber und prompt geliefert. Wenngleich sich schon längst große eiserne Pressen neuester Construktion in meinem Besitze befanden, so fiel es mir doch nie ein, gleich einer andern Anstalt ein geehrtes Publikum darauf hinzuweisen. — Ich halte mich im Gegentheil überzeugt, daß es meinen werthen Kunden gleichgültig ist, von welcher Construktion eine Presse ist, wenn sie nur durch meine Arbeiten zufriedengestellt werden.

Ewald Gentzensohn,
gr. Oderstraße No. 19.

Nach Cöln.

Die schöne eiserne Brigg „die Hoffnung", geführt vom Capt. G. F. Range, ist bereits am 13ten dieses Monats von Cöln auf hier abgegangen und wird nach Ankunft prompt wieder mit Gütern direct nach Cöln expedirt.

Nähere Auskunft ertheilt

Fr. von Dadelsen, Schiffsmakler.

Die bisher unter der Firma Rud. & Friedr. Ad. Neumann hier bestandene Societät ist in Folge eines gütlichen Uebereinkommens heute aufgehoben worden.

Stettin, den 23sten März 1846.

Georg Heinrich Rudolph Neumann.
Carl Friedrich Adolph Neumann.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 93sten Lotterie werden hiemit ersucht, die Erneuerung zur 3ten Klasse spätestens bis den 27sten März c. Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

Ein Kapital von 600 Thlr. zur 2ten Stelle hinter 2400 Thlr. auf ein städtisches Grundstück, welches sich auf 8000 Thlr. verwerthet, werden gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

1300 Thlr.

welche auf einem städtischen Grundstücke, in der Mark belegen, und worin ein Fabrikgeschäft betrieben wird, zur sichern Stelle eingetragen sind, sollen gegen Stargard-Posener Eisenbahn-Aktien, ohne Einmischung eines Dritten, vor dem Partialzahlungs-Termin ungetheilt cedirt werden.

Stettin Kuhstraße No. 279, 1 Treppe hoch.

Zweite Beilage zu No. 36 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 25. März 1846.

Auktionen.

Publicandum.

Mittwoch den 1sten April, Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Landwehr-Zeughause circa 180 Paar theils neue, theils alte Kavalleriestiefeln und circa 200 Paar neue Infanteriestiefeln an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Stettin, den 19ten März 1846.

Frh. von dem Hagen,
Major und Commandeur des 1sten Bataillons (Stettin) 2ten Landwehr-Regiments.

Auktion über neue Smyrnaer Rosinen.

Am Sonnabend, den 28. März

d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen durch den Makler Herrn Wilh. Friederici im neuen Packhofe auf dem Zimmerplatze

circa 40 Faß neue Smirnaer Rosinen

verkauft werden.

Holzverkauf.

Am 15ten April, Vormittags 11 Uhr, soll eine bedeutende Menge fichten und elsen Kloben- und Knüppelholz auf dem Schlosse zu Jasenitz meistbietend verkauft werden. Das Holz steht ¼ Meile von der Holz-Ablage, und kann zu jeder Zeit besehen werden.

Es sollen Sonnabend den 28sten März c., Vormittags präcise 11 Uhr, Breitestraße No. 353: eine bedeutende Partie feiner und mittlerer Cigarren, zu einem Nachlasse gehörig, versteigert werden. Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Zum 1sten April ist ein fast neues Laden-Repositorium nebst Laden-Utensilien zu verkaufen, große Lastadie No. 218.

Wir empfingen eine große Sendung neuester Stickereien, bestehend in Canezous, Chemisettes, Modesties, Kragen, Latze, Manschetten, Batist-Taschentüchern und dergl. m., die wir zu den billigsten Preisen empfehlen.

Piorkowsky & Co.

Die
Sonnen- und Regenschirmfabrik
von
Julius Mann,
Breitestraße No. 358,

beabsichtigt, um schnell damit zu räumen, so daß für die neue Waare Platz gewonnen wird, vorjährige Marquisen und Douarières unter dem Kosten-Preis zu verkaufen.

Gardinen-Quäste und Schnüre, Möbel-Schnüre und Möbel-Quäste, seidene drellirte Frangen, so wie auch sehr schöne offene wollene Kleider-Frangen sind stets vorräthig und werden angefertigt von

B. Riemer, Knopfmacher und Posamentier,
Schuhstraße No. 856.

Durch billige Einkäufe kann ich mein Lager fertiger Kleidungsstücke, vom kleinsten Alter bis zum 12ten Jahre, zu den solidesten Preisen offeriren, als: Wiener Mäntel, Burnusse und Säcke von 1 Thlr. an, Knabenkittel von 20 sgr., Beinkleider v. 15 sgr., Westen v. 10 sgr., Kleider v. 17 sgr., Schürzen v. 4 sgr., Cravattentücher v. 2½ sgr., mit Parchend gefütterte Nachtjacken v. 5 sgr., Hemden v. 3 sgr., Unterröcke v. 15 sgr. an, u. dgl. m. Für Erwachsene: Schürzen v. 10 sgr., Nachtjacken von 25 sgr., Morgenhäubchen v. 5 sgr., Hutbauben mit Blumen von 6 sgr. an. Sämmtliche Artikel sind von den besten Stoffen und nach der neuesten Mode angefertigt.

Dederich, Reifschlägerstraße No. 99.

Die
Putz- und Modewaaren-Handlung
von
C. A. Greck

ist für die Frühjahr- und Sommersaison aufs Reichhaltigste complettirt, und empfiehlt dieselbe
die neuesten seidenen Frühjahr- und Sommerhüte,
Douarières und Marquisen in noch größerer Auswahl wie früher, in sehr verschiedenen Desseins,
Bordürenhüte im neuesten Genre, desgleichen italienische Strohhüte, Reisstrohhüte und bunte Strohhüte, Modebänder zu Hauben und Hüten in ganz vorzüglich schönen Mustern,
Federn und Blumen, das Neueste was erschienen.

Zwei fast neue Comptoirpulte von birken Holz, mit grünem Tuche beschlagen, unter jedem Pulte zwei zu verschließende Spinde, sind billigst zu verkaufen. Näheres große Domstraße No. 676 im Comptoir.

Neuen Rigaer, Pernauer und Memeler Kron-Säe-Leinsaamen, rothen und weißen Kleesaamen, franz. Luzern- und Thymothee-Saamen billigst bei

Scherping & Dietz,
Schuhstraße No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Prätz.

Starkes Glas,

zur Dachdeckung, in allen Größen, ist stets Vorrath bei H. P. Kreßmann in Stettin, Schulzenstr. No. 177.

Stepprockwatten

in neuester Pariser Façon, feinster Qualität, offerirt zu den allerbilligsten, bisher nicht existirten Preisen, die Wattenfabrik Neue Tief- u. kl. Oderstr.-Ecke No. 1059, bei

C. Lützow.

Stichtorf, das Tausend à 1 Thlr. 20 sgr., und Tretetorf, das Tausend à 1 Thlr. 15 sgr., vom Lundschen Hofe bis vor die Thür 7 sgr. 6 pf. mehr, verkaufen

Kruse et Siebe,
Reifschlägerstraße No. 130.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich alle Sorten Watten, so wie auch schöne „Stepprockwatten" in weiß und gelb zu den billigsten Preisen vorräthig habe. Es bittet um recht zahlreichen Besuch die Watten-Fabrik von

J. Ph. Zielke, Fuhrstraße No. 640.

Wirklich gänzlicher Ausverkauf.
Eine Parthie französ. und Wiener Umschlagetücher in schwarz u. weiss verkaufen zu enorm billigem Preise
Bertinetti & Comp.

☞ Strassburger Gänseleber-Pasteten, fr. Rhein.
☞ Neunaugen, feine Gothaer Cervelat-, Zungen-
☞ magen und Schinken-Wurst, fr. Astrachan.
☞ Caviar und Hamb. Rauchfleisch, billigst bei

Julius Eckstein.

Sauerkohl à Pfd. 4 pf.,
um hiemit zu räumen, bei
C. Brunnemann et Comp., Hühnerbeinerstr. No. 942.

Asphalt
aus dem Thale Travers empfehle ich den Herren Bau-Unternehmern, besonders zum Belegen von Straßen, Höfen, Fluren, Küchen, Kellern, Pferdeställen und allen Lokalen, bei denen von den Fußböden eine größere Haltbarkeit, als von Mauersteinen und Holz zu erwarten, verlangt wird; ferner zu Dächern, jeder hydraulischen Arbeit, Gewölben, feuchten Wänden zur Abhaltung jeder Nässe und Feuchtigkeit, und erlasse solchen in beliebigen Quantitäten. Carl August Schulze.

Wegen Mangels an Raum ist ein Haufen gutes Kuh-Heu billig zu verkaufen und ist das Nähere Oberwiek No. 16 zu erfragen.

Neuen Rigaer
und
neuen Memeler

Kron-Säe-Leinsaamen

empfiehlt, bei Tonnen und einzeln billigst,
T. C. Lüderitz.

☞ Frischen Caviar empfing ich wieder eine neue Sendung und empfehle solchen à Pfd. 22½ Sgr., bei Partien billiger. C. F. Weiße seel. Wwe.

Neueste gestickte Gardinen empfingen in größter Auswahl und empfehlen billigst

Piorkowsky & Co.

Ein gesundes tüchtiges Wagenpferd steht zum Verkauf. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Fürstenflagger Käse,
2 à 2½ Pfd. wiegend, welchem bisher noch kein ähnliches Fabrikat an Güte und Preiswürdigkeit gleichgekommen, empfiehlt à 7½ sgr. pro Stück,
August Gotth. Glanz.

Muscat-Wein,
die Flasche à 7½ sgr., bei
August Gotth. Glanz.

Die neuesten Mantillen, wie auch Manteaux à la visite empfing direkt aus Paris
J. C. Piorkowsky.

Bestes Chocoladenmehl, Bamberger Pflaumen, in schöner süßer Frucht, abgelagerte Brust-Cigarren, 20 sgr. pr. $\frac{1}{10}$ Kiste, empfehlen

Cuno et Uhrlandt,
Fischmarkt No. 960.

Hydraulischen Cement — Chamotte- und Gipssteine — Maurer- und Düngergips, empfiehlt
A. Wegner, Pladdrin No. 114 a.

Ein neuer Holzwagen mit eisernen Achsen (zweispännig) steht zum Verkauf Breitestraße No. 358.

Beste Elain-Seife, trockene Palmoel-Soda-Seife, feinste Weizenstärke, Waschblau und cryst. Soda empfehlen billigst
Schindler & Muetzell,
Mittwochstr. No. 1075.

Täglich frisch gebrannten Mauer-Gips billigst bei
A. H. Kopp, Breitestraße No. 362.

Ein 8½ Fuß langes Billard und ein 2schläfriger Schlaf-Sopha, Louisenstraße No. 740, 2te Etage.

Cyper-Vitriol in Fässern von 1 Centner Netto bei
August Haacke.

Wir empfingen eine neue Sendung Lithauer Leinwand und offeriren davon die Elle zu 2 sgr., um schnell damit zu räumen. Schreyer & Co.

Frisch gebrannter Rüdersdorffer Steinkalk
aus der Brennerei zu Podejuch.
Chamotte, Chamotte-Steine und Roman-Cement
bei Sauer et Sapel,
Junkerstrasse No. 1112—1113.

Weiße trockene Seife, à Pfund 3½ und 4 sgr. empfiehlt Julius Schönfeldt, Frauenstr. No. 913.

Breitestraße No. 350, 2 Treppen hoch, sind Wohnungsveränderung halber
2 Sophas, 1 Schreib-Sekretair, 1 Schreibe-Pult und 1 Schneiderscher Badeschrank
zu verkaufen.

Oelfässer
mit eisernen Bänden sehr billig bei
Carl Friedr. Siebe.

☞ Ein gutes Mahagoni-Piano-Forte steht zum billigen Verkauf Fuhrstraße No. 845, parterre.

☞ Zwei tüchtige Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein Holzwagen steht billig zum Verkauf große Ritterstraße No. 815.

Königsstraße No. 182 ist ein Klavier billig zu verkaufen.